



Fräulein Luttermann beim Speerwerfen
und (im Kreis) in der Unterhaltung vor ihrem Antreten zum Wettkampf

wären anderer Erlebnisse würdig als der Tatsache, als Zweiter oder Dritter aus einem Wettspiele hervorzugehen.

Dem Betrachter derartiger Bilder drängt sich die Frage auf, was würde der Tierchutzverein tun, wenn derartige Quälereien an Tieren ausgeübt würden. Die Menschheit empfindet aber bei solchen durchaus unangebrachten Frauenselbstquälereien einen Nervenkitzel. Das Glücksgefühl von Mann und Frau liegt auf verschiedenem Felde. Mögen die Männer im Wettkampf für die Verteidigung von Haus und Herd erstarken. Die Frauen sollten in der Qualität ihres Kindes wetteifern. Lassen wir das Frauliche den Frauen und das Männliche den Männern.



Fräulein Dollinger, die Siegerin gegen Frau Radke,
unmittelbar nach dem Siege im 800-m-Lauf völlig erschöpft am Boden liegend.